

Correspondent

Ercheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 60 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 18. Oktober 1900.

N^o 121.

Die Konferenz der Gauvorsteher,

die seitens des Hauptvorstandes für den 13. und 14. d. M. nach Berlin einberufen war und unter Beisein der Gehilfen-Kreisvertreter tagte, hat am ersten Tage ihres Zusammentrittes über ein Programm beraten, welches der demnächstigen Tarifrevision von Gehilfen Seite zu Grunde gelegt werden soll. Die anwesenden Vertreter bekundeten in ihrer Mehrheit die Notwendigkeit einer dahin zielenden Aussprache, indem die aus der Gehilfenschaft zur Tarifrevision bereits vorliegenden vielerlei Wünsche es geboten erscheinen lassen, diese in ein bestimmtes Maß zusammen zu fassen und dieselben vor allem den früher gefaßten Beschlüssen der Mainzer Generalversammlung anzupassen. Aus diesem letzten Grunde kam auch der Antrag eines Gauvorstandes, über den Fortbestand der Tarifgemeinschaft und die dadurch erzielte Kündigung des ganzen Tarifes eine Abstimmung unter der Gehilfenschaft herbeizuführen, nicht zur Abstimmung, indem erklärt wurde, daß die Beschlüsse der Generalversammlung als der obersten Behörde ohne weiteres zu respektieren seien.

Ueber die anzustellenden Forderungen zur Revision des Tarifes gingen anfänglich die Meinungen weit auseinander, und zwar in der Höhe der Forderungen sowohl wie in deren Ziel. Dagegen wurde mit Einmütigkeit an den vorliegenden Beweisen der Verteuerung der gesamten Lebensbedingungen eine diesem Verhältnisse möglichst entsprechende Aufbesserung des Tarifes verlangt.

Zur Erreichung dieses Zieles wurde von mehreren Seiten in Vorschlag gebracht, eine Ausdehnung der Lokalzuschläge auf einen weiten Kreis von Städten, vielleicht unter Berücksichtigung einer gewissen Einwohnerzahl, vorzunehmen und die schon bestehenden Lokalzuschläge entsprechend den Teuerungsverhältnissen zu erhöhen, dagegen von einer Erhöhung der Grundpositionen überhaupt abzusehen. Es wurde dem aber entgegengehalten, daß durch eine Erhöhung bezw. Ausbreitung der Lokalzuschläge immer nur ein kleiner Teil der Gehilfenschaft Berücksichtigung in seinen tariflichen Wünschen finden könne; da aber die Teuerungsverhältnisse sich nicht in einzelnen Städten, sondern im ganzen Lande gleich fühlbar machten, müsse an einer Aufbesserung aller Gehilfen festgehalten werden, was sich aber nur durch Erhöhung der Grundpositionen und Erhöhung des Minimums sowie der Gewißgeldstufen bis zu einer noch näher zu bezeichnenden Grenze erreichen ließe. Es wurde weiter die Ansicht ausgesprochen, daß durch die Erhöhung der Lokalzuschläge und den Fortfall einer allgemeinen Aufbesserung nur erzielt werden würde, daß ein Teil der Provinzkollegen nach und nach von der Tariffrage abgefordert und der allgemein gültige Tarif sich in Sonder- oder Lokaltarife auflösen würde. Das zu vermeiden liege aber im Interesse der Gehilfenschaft sowohl wie in dem des gesamten Gewerbes und die Verbandsgesellschaft dürfe davon nicht ablassen, für allgemein gültige Tarife unter allen Umständen auch für die Folge einzutreten. Unter Berücksichtigung der Provinzverhältnisse und unter Beachtung dessen,

daß sich an den kleineren Orten die Einführung des zu revidierenden Tarifes immer schwerer vollziehen lasse als in den größeren Städten, möge man bemüht sein, die Forderungen so zu bemessen, daß die Durchführung derselben für die Gehilfenschaft während der noch zu beschließenden Gültigkeitsdauer des Tarifes auch möglich sei. Die an der Führung der Gehilfenschaft beteiligten Gehilfen verpflichten sich deshalb, dahin aufklärend zu wirken, daß die Gesamtlage der gewerblichen Verhältnisse und die Allgemeingültigkeit des Tarifes bei den aufzustellenden Forderungen unbedingt Berücksichtigung finden müssen.

Lebhaft diskutiert wurde über den Fortbestand oder den Wegfall der Ausnahmebestimmungen für kleine Städte. Die Mehrheit vertrat die Meinung, daß die völlige Beseitigung derselben nicht gelingen werde, da es ganz unmöglich sei, in allen Druckorten das Minimum auf einmal so in die Höhe zu bringen, daß es dem tariflichen Minimum entspreche; selbstverständlich aber sei, daß auch in den kleineren Städten der Lohn entsprechend der allgemeinen Aufbesserung erhöht werden müsse.

Für den Wegfall der Ausnahmebestimmungen für Drucker sprach man sich im besondern deshalb aus, weil die im allgemeinen nur geringe Benutzung derselben seitens der Druckerien gegen die Notwendigkeit des Fortbestandes derselben spreche.

Betreffs der Gültigkeitsdauer des Tarifes wurde von einer Seite deren Ausdehnung nicht über zwei Jahre befürwortet, allerdings unter der ausdrücklichen Motivierung, daß damit nicht gesagt sein sollte, daß nach Ablauf dieser zwei Jahre nun der Tarif unbedingt abgeändert werden müsse. Dem wurde von anderer Seite entgegengehalten, daß der Abschluß eines tariflichen Vertrages auf eine möglichst knapp bemessene Zeit nicht zu erringen, auch nicht einmal praktisch sei, da die prinzipalseitig hiergegen geltend gemachten Gründe, z. B. der Abschluß geschäftlicher Verträge, nicht ohne weiteres als nicht zutreffend abgelehnt werden könnten. Auch die Durchführung des Tarifes erfordere erfahrungsgemäß einen Zeitraum von mehreren Jahren, und ohne die erreichte Verallgemeinerung des abgeschlossenen Tarifvertrages könne doch auch an eine eventuelle Revision desselben nicht herangetreten werden, weil dies zur letzten Folge haben müßte, daß bei der Tariffache die rückständigen Teile der einzelnen Provinzen ganz zur Ausscheidung kämen. Es liege aber in dem Bestreben der Verbandsgesellschaft, dem Schwachen zu helfen, also die unter dem Druck der örtlichen Verhältnisse in tariflicher Beziehung rückständigen Kollegen nicht abzustößen, sondern heranzuziehen und ihnen zur Erreichung der tariflichen Positionen dauernd hilfreich die Hand zu bieten. Hierauf ist bei dem Abschlusse der Gültigkeitsdauer des Tarifes Rücksicht zu nehmen und die Gehilfenvertreter werden die Gültigkeitsdauer zu bemessen haben je nach dem Entgegenkommen, das ihren Forderungen seitens der Prinzipalität entgegengebracht werden wird.

Schließlich wurde gewissermaßen als Extrakt der beendeten Diskussion die folgende Resolution eingebracht und einstimmig genehmigt:

In Berücksichtigung der Steigerung der Lebensmittel- und Wohnungspreise und in der weitem Erwägung, daß 1896 das Hauptgewicht der Tarifrevision auf die Verkürzung der Arbeitszeit gelegt wurde und berechtigte Wünsche auf Lohnerböschung unberücksichtigt blieben, stellt sich die Gauvorsteherkonferenz auf den Standpunkt, daß bei der nächstjährigen Tarifverhandlung in der Hauptsache Anträge auf Erhöhung des Gewißgeldes bezw. der Grundposition gestellt werden. Es bleibt selbstverständlich Orten mit teuren Lebensverhältnissen überlassen, außerdem noch eine dementsprechende Regelung der Lokalzuschläge zu beantragen. Die Konferenz hält die Erhöhung des Tarifes in der angedeuteten Form für notwendig, um die Hebung der Lebenslage aller Kollegen, auch in den kleineren Druckorten, herbeizuführen!

Die hieran sich anschließenden Beratungen betrafen teils Einzelfragen des Tarifes, teils waren es Angelegenheiten der Organisation, die einer Beurteilung der Gauvertreter unterbreitet wurden.

Korrespondenzen.

Aus Belgrad ging dem Internationalen Buchdruckersekretariate ein Bericht zu, aus dem folgendes mitgeteilt wird: Infolge Demunziation seitens eines Prinzipals ist unser Verein schon vor dem Sturze des Ministeriums Dr. Madan von der Polizei aufgelöst worden, weil wir unser Statut — um die Gegenseitigkeit mit den anderen Buchdruckerverbänden aufrechterhalten zu können — nicht in der Weise abändern wollten als das neue Vereinsgesetz es verlangt. Da unter der neuen Regierung wieder ein milderer, freibereitlicher Wind weht, versuchen wir, eine Versammlung aller Kollegen einzuberufen, um darüber beraten zu können, ob und wie wir uns zu reorganisieren vermöchten. Durch eine Gewaltthat der meisten Prinzipale, die allen Kollegen, welche es wagen sollten, die Versammlung zu besuchen, mit sofortiger Entlassung drohten, wurde ein zahlreicher Besuch vereitelt. Nur acht Kollegen fanden sich zusammen. Selbstverständlich konnten wir unter diesen Umständen einen Beschluß, der die Konstituierung eines neuen Vereins zum Ziele hatte, nicht fassen. Auch mußten wir davon absehen, in eine Bewegung einzutreten, welche die Verbesserung der ganz schlechten Arbeitsbedingungen, die hauptsächlich durch das unermesslich zahlreich angebotene jugendlicher Kollegen aus den nahen Druckorten Ungarns verursacht sind, bezweckt. Um der Organisation der serbischen Kollegen eine gesunde Basis zu schaffen, wollen wir, d. h. eine Anzahl tüchtiger Gehilfen, eine leistungsfähige Coöperativbuchdruckerie gründen und laden daher gutsituierte Verbände und einzelne Kollegen zu finanzieller Beteiligung an dem projektierten Unternehmen ein. Schließlich teilen wir noch mit, daß die Belgrader Kollegen, angesichts der traurigen beruflichen Zustände in Serbien, die Grenze gesperrt und die Ausbezahlung des Biatums bis auf weiteres eingestellt haben.

Fe. Breslau. (Bericht über die Versammlung am 2. Oktober.) Eingang der Versammlung wurde der verstorbenen Kollegen Kirstein, Kühn und Ziegner in der üblichen Weise gedacht, ferner fanden neun Aufnahmegehebe, von denen eins abgelehnt wurde, ihre Erledigung. Hierauf ging man zum Hauptpunkte der Tagesordnung, Besprechung über die demnächstige Tarifrevision, über. In Vertretung des erkrankten ersten Vorsitzenden wies Kollege Härtel mit einigen einleitenden Worten darauf hin, daß die heutige Besprechung gewissermaßen als Information für eine in nächster Zeit stattfindende Gauvorsteherkonferenz dienen solle. An der Hand der im Corr. erschienenen, die Tarifrevision betreffenden Artikel brachte Redner die hauptsächlichsten Punkte des für uns Wünschenswerten und hoffentlich

08

auch Erreichbaren zur Sprache, dabei betonend, daß die durch Erhöhung der Lebensmittelpreise und Wohnungsmieten erheblich ungünstiger gewordenen Existenzverhältnisse unbedingt eine wesentliche Erhöhung des Einkommens erheischen. Eine lebhafteste Aussprache zeigte alsdann, welches Interesse man allseitig schon seit langem für die kommende Tarifrevision hegt und wie man nicht nur auf Seiten der Minimumseher eine Besserung der bestehenden Lage durch dieselbe erhofft. Im weitern Verlaufe der Verhandlungen teilte Kollege Härtel mit, daß die seitens des Vorstandes der hiesigen Buchdrucker-Krankenkasse an den Magistrat gerichtete Anfrage, ob die Prinzipale nicht verpflichtet seien, Marken fünfter Klasse zur Invaliditäts- und Altersversicherung, nicht aber (wie seit einiger Zeit in den hiesigen Geschäften eingeführt) solche vierter Klasse für ihre Gehilfen zu kaufen, beantwortet worden sei und zwar in der Weise, daß der Magistrat für die Entscheidung dieser Streitfrage die Versicherungsanstalt als zuständig erklärt habe. Die Versammlung beschloß, demgemäß zu handeln und die Beschwerde an richtiger Stelle anzubringen. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten internen Charakters und nach dem seitens des Vorsitzenden erfolgten Hinweis auf einen demnächst stattfindenden Familienabend des Ortsvereins und eine Seire des Gesangsvereins Gutenberg wurde alsdann die Sitzung geschlossen.

O. Tarmstadt. In der am 30. September dahier abgehaltenen Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung referierte unser Gehilfenvertreter Dorné über die im Mai abgehaltenen Tarifberatungen. Redner unterbreitete den Mitgliedern die daselbst gepflogenen Verhandlungen, wofür ihm allseitiger Dank gezollt wurde. Betreffs Stellungnahme der hiesigen Gehilfenschaft zur nächstherrigen Tarifberatung war man allenthalben der Ansicht, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Lebensmittelpreise usw. eine Aufbesserung der Löhne Platz greifen müsse; jedoch sollen die Gehilfen die einzelnen Punkte im engeren Kreise erst ventilieren und einer späteren Versammlung endgültige Anträge vorbehalten bleiben. Zum Arbeitsnachweiserwähler wurde Kollege Zimmer gewählt. Während die Versammlung von den Mitgliedern fast vollständig gebildet war, hatten sich die Nichtmitglieder nur sehr vereinzelt eingefunden. Zu wünschen wäre, daß die nächste Versammlung ein ebensolches Zusammengehen in Fragen des Tarifes aufweise, wie es bei der Jubelfeier der Fall war, besonders möchten wir den Appell an die Mitglieder des Gutenberg-Vereins richten, sich vollständig einzufinden.

Freiburg i. B. Am 29. September fand die Ordentliche Generalversammlung des hiesigen Maschinenmeisterklubs im Vereinslokale statt. Die Versammlung war von 10 Mitgliedern besucht. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung gab der Vorsitzende die Tagesordnung bekannt. Unter Geschäftlichem wurden die in letzter Zeit eingelaufene Zirkulare verlesen und einige andere Angelegenheiten erledigt. Sodann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Es wurden im ganzen acht Mitglieder-Versammlungen abgehalten. Der Mitgliederstand betrug im zweiten Vereinsjahre 15 und am Schlusse desselben 12 Mitglieder. Abgereicht 4, davon zum Militär 1, angetreten 2; eingetretene sind 3 Mitglieder. Letzten Winter wurde unter Anteilnahme aller Mitglieder die Hünshöfische Papierfabrik besichtigt. Von besonderer Bedeutung war der Ausnahmefall von Autotypien, welcher zwei Monate dauerte, anfangs war die Beteiligung eine sehr gute zu nennen, aber zum Schlusse hatten sich gerade diejenigen Kollegen, für welche die Teilnahme am nötigsten gewesen wäre, zurückgezogen. Es erfolgte nun der Kasernenbericht, der vom Redner für richtig befunden worden ist. Das Resultat der Neuwahl ist bereits an anderer Stelle mitgeteilt worden.

Hamburg. (Versammlung des Norddeutschen Maschinen-seher-Vereins am 7. Oktober.) Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder im neuen Vereinslokale und sprach den Wunsch aus, daß der Verein auch im neuen Lokale weiter wachsen und gedeihen möge. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Unter Vereinsmitteilungen wurde bemerkt, daß drei Kollegen infolge ihrer Abreise aus dem Vereine ausgeschieden sind. Nach Verlesung der eingegangenen Briefe wurde die Stellung der Maschinen-seher-Vereine innerhalb des Verbandes besprochen. Der Vorsitzende führte aus, daß die Maschinen-seher-Vereine wohl das Recht hätten, alle tariflichen und technischen Fragen zu erörtern und darauf hinzuwirken, daß ein gewisser Zusammenhalt unter unseren speziellen Kollegen erzielt werde, aber alle anderen, die Gesamt-Kollegen-schaft berührenden Fragen müsse man dem Verbandsverlassen. Im allgemeinen stelle sich der Vorstand auf den in der Berliner Versammlung am 22. August vom Kollegen Wassini eingenommenen Standpunkt. Aus der folgenden Debatte ergab sich, daß die Mehrzahl der Mitglieder mit den obigen Ausführungen einverstanden war. Aus der Versammlung wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit noch vier Linotype-Maschinen in Hamburg aufgestellt werden sollen. Unter Tarifliches wurde der Versammlung bekannt gegeben, daß ein Schreiben an das Tarif-Amt der Deutschen Buchdrucker gefandt ist mit der Bitte um Auskunft über Auslegung einiger Punkte des Seymaschmentarifes. Das Tarif-Amt hat sich nun in einem Antwortschreiben dahin geäußert, daß nicht das Tarif-Amt, sondern erst das Hamburger Schiedsgericht zu einem Entschiede anzurufen sei; erst wenn dieses sich

zu einer Urteilsbildung nicht einigen kann, könne sich das Tarif-Amt mit der Angelegenheit befassen. Das Tarif-Amt lehne grundsätzlich jede Auslegung des Tarifes ab, so lange nicht die Vorinstanz gehört sei. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Instanzenweg innezuhalten und zunächst das Schiedsgericht in Hamburg um Auskunft zu ersuchen. Der vorgeschriebene Zeit wegen wurde dann der Punkt Tarifliches vertagt und soll wieder auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden, in welcher auch die von auswärtig eingegangenen Abänderungsvorschläge eingehend diskutiert werden sollen. Der Vorsitzende empfahl, im Schlusse den Mitgliedern, sich in der Zwischenzeit mit den einzelnen Bestimmungen des Tarifes näher zu beschäftigen; der Vorstand werde dafür sorgen, daß die neu ausgebildeten Mitglieder mit Tarifsen versehen werden.

-m. Mainz. Am 7. Oktober fand im Brauhaus um Gutenberg die Ordentliche Generalversammlung des Maschinenmeisterklubs statt, deren Reich ein guter genannt werden konnte. Der Vorsitzende Herr erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß 12 Vorstandssitzungen, 1 General- und 8 Mitglieder-Versammlungen stattfanden. Daraus gab der Kassierer Bericht über seine Tätigkeit. Die Kasse wies einen Ueberschuß von 67,70 M. auf. Schüler und Eberhardt haben die Abrechnung geprüft und richtig befunden. Es wird dem Kassierer durch Erheben von den Seiten Decharge erteilt. Es wurde sodann zur Vorstandswahl geschritten; da die bisherigen Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl ablehnten, wurden die Kollegen Launer, Müß, Pöper, Kömer und Heber gewählt. Unter Verschiedenem wurde das Braunschweiger Zirkular beiprochen, und kam man dahin überein, daß ein Spezialtribunal nicht am Plage, jedoch sei im allgemeinen eine Erhöhung der Sozialzufüsse anzustreben und das Fehlenlassen der Ausnahmefestimmungen sowie Regulierung der Lehrlingskassa zu fordern. Nach Erledigung einiger Interna wurde die Versammlung geschlossen.

Wiesbaden. (Monatsversammlung des Fachvereins der Schriftgießer und Stereotypenre am 23. September.) Nachdem das Protokoll der letzten Monatsversammlung genehmigt und ein Kollege neu aufgenommen, erteilte zunächst der Vorsitzende dem Kollegen F. Treede das Wort zu dessen Vortrag: „Der Schriftgießerkongress 1901“ resp. „Zweck und Nutzen unserer Fachvereine“. Redner schilderte in beredten Worten, wie sich die Lage der Schriftgießer und Stereotypenre seit Gründung der Fachvereine allmählich gebessert habe und wies darauf hin, daß es notwendig sei, von Zeit zu Zeit einen Kongress abzuhalten, um etwaige Mißstände zur Sprache zu bringen bezw. zu beseitigen. Reicher Beifall lohnte denn auch den Redner am Schlusse seiner Ausführungen. Die Diskussion, welche sich darüber entspann, war eine sehr rege. Schließlich wurde einstimmig angenommen, daß der Kongress durch Abendung eines Delegierten zu beschließen sei. Mit der Nominierung desselben sowie etwaigen Anträgen zum Kongresse wird sich demnächst eine Versammlung befassen. Nachdem noch einige lokale Angelegenheiten erledigt, erfolgte Schluß der schwach besuchten Versammlung.

H. Nürnberg. Das zehnte Stiftungsfest der hiesigen Maschinenmeister, welches in dem festlich decorierten Saale des Restaurant Tivoli am vergangenen Samstag bei starkem Besuche stattfand, hat leider einen traurigen Abschluß gefunden, indem unser liebes Mitglied, Kollege Emil Lehmann, beim Tanze von einer Herz-lähmung befallen und binnen 20 Minuten durch den unerbittlichen Tod aus unierer Mitte gerissen wurde. Der Klub verliert in dem Verstorbenen ein eifriges, thätiges Mitglied.

Wiesbaden i. S. 13. Oktober. In Nr. 119 des Corr. befindet sich unter Rundschau eine Notiz, worin gesagt wird, daß ich mich in meiner jetzigen Stellung von Kämpfer gegen die Arbeiterbewegung umgemaßert hätte. Dies beruht vollständig auf Unwahrheit. Ich könnte Ihnen sämtliche Bände der Reichenaner Nachrichten zur Verfügung stellen und Sie würden vergeblich suchen, einen diesbezüglichen Artikel zu finden. Wegen eines Vor-ganges, der sich in einer hiesigen Restauration zugetragen und welcher in humoristischer Weise in meiner Zeitung wiedergegeben war, hatte ich mir den Haß des „Armen Teufels“ zugezogen und sah mich genötigt, gegen die fortgesetzten gehässigen und unberechtigten Angriffe Klage zu führen.

Zweibrücken. Lange ist es her, daß in den Spalten des Corr. etwas Erfreuliches von hier berichtet wurde. Die Thatfache nun, daß am 7. Oktober hier ein Ortsverein gegründet wurde, dürfte Grund genug sein, Gegenwärtiges als erfreulich zu bezeichnen. Nachdem sich in einer Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung, die gelegentlich der am 26. August abgehaltenen Bezirksversammlung des Bezirks Pirmasens-Zweibrücken stattfand und in welcher Kollege Madenach-Saarbrücken über Zweck und Nutzen der Organisation referierte, zwei Kollegen zur Aufnahme gemeldet hatten und denselben in kurzer Zeit drei weitere folgten, so daß der Mitgliederstand auf 10 stieg, sah sich die hiesige Mitgliedschaft veranlaßt, einen Ortsverein zu gründen. In der zu diesem Zwecke abgehaltenen Versammlung, zu welcher auch eine größere Anzahl Pirmasenser Kollegen erschienen war, hatten wir Gelegenheit, unseren Gauortlicher Wenzel-Lubwigshafen zu hören. Derselbe schilderte in etwa fünfviertelstündigem Vortrage die Borzüge und Leistungen des Verbandes. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine belehrenden und

aufklärenden Worte, die noch den Erfolg hatten, daß sich wieder zwei Kollegen zur Aufnahme meldeten. Kollege Franz sprach den Wunsch aus, daß sich unser Häuflein von Mitgliedern hier bald vermehren und es manchem Andern wie ihm selbst ergehen möge, daß er bald aus seiner bisherigen lethargie erwache. Dafür, daß sich die Zahl unserer Mitglieder hier vermehrt, ist uns wenigstens die Hoffnung nicht genommen, da wir hier vorläufig noch nicht mit Gutenberg-Bündlern zu rechnen haben. Kollege Stackerroth-Pirmasens dankte dem Kollegen Wenzel für seinen Vortrag und sprach den Wunsch aus, daß sich die Mitglieder des jungen Ortsvereins stets so vollzählig wie heute zusammenfinden möchten. Bei der nun folgenden Wahl wurden die Kollegen Philipp Weigand als Vorsitzender, Karl Woller als Kassierer und Franz Gäng als Schriftführer gewählt. Nun nahm Kollege Wetzand noch das Wort, um in martigen Worten besonders die jüngeren Kollegen zu ermahnen, sich stets ihrer Pflichten bewußt und eifrig zu sein in dem Bestreben, für die Prinzipalien des Verbandes und für ihr eignes Recht einzutreten, dann würde niemals der Erfolg ausbleiben. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Kollegen Wenzel, dessen schöne Worte heute wieder aufs neue manchen Kollegen vom Werte und Nutzen unsers Verbandes überzeugt hätten. Vom Kollegen Madenach-Saarbrücken, der leider am Erscheinen verhindert war, traf im Verlaufe der Versammlung folgendes Telegramm ein: „Dem jüngsten Glücke in unseren Reihen ein kräftiges Wachsen und Gedeihen“, welches begeistert aufgenommen wurde. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verband wurde die Versammlung geschlossen. Am Nachmittag versammelten sich die Kollegen im neuen Vereinslokale (Brauerei Ringer), woselbst die Fröhlichkeit mit jedem Humpen stieg. Bei Bittvorträgen und Gesängen entsfielen die gemüthlichen Stunden viel zu schnell und war es am Schlusse dieses echt kollegialen Zusammen-seins nur ein Wort, einen gemüthlichen Nachmittag ver-lebt zu haben und der Wunsch, daß diesem ersten recht bald und oft weitere folgen möchten. Kollegen Wenzel sei auch an dieser Stelle für sein Erscheinen und seinen Vortrag der Dank des Ortsvereins ausgesprochen und bei den Pirmasenser Kollegen werden wir uns verwandern. Hoch der Berufsart! — Wir bitten alle Ortsvereine und Kollegen, uns bei der Einrichtung einer Bibliothek materiel zu unterstützen und uns etwa doppelt vorhandene oder zurückgeleitete Exemplare von Büchern und dergleichen zu überlassen. Alle Sendungen, wofür im voraus herzlichster Dank abgepfattet sei, sind an Kollegen Weigand, Thierstraße, zu senden.

Rundschau.

Vom Tarif-Amt erhalten wir zwecks Veröffentlichung die Mitteilung, daß die Fragebogen zur Aufnahme einer Statistik an alle Bezirksvorsitzer sowie an alle von diesen genannten Vertrauensmänner zur Versendung gekommen sind; sollten an einzelnen Stellen noch Fragebogen fehlen, so sind die betreffenden Kollegen gebeten, Fragebogen beim Tarif-Amt zu verlangen. Eine Statistik zur Ermittlung der Lebensmittelpreise und Wohnungspreise in einzelnen Städten wird besonders und wahrscheinlich Ende des laufenden Jahres aufgenommen werden.

Presse. Ein neues Moment brachte das Landgericht zu Berlin in die Rechtssprechung. Der Redakteur des Satyr, Gerhard Hiesch, fügte sich durch die wiederholten Beschlagnahmen gestränkt, die seinem Blatte seitens der Polizei zu teil wurden. Da jede Nummer, in welcher über die Beschlagnahme Beschwerde geführt wurde, dem gleichen Schicksale verfiel, so flüchtete er sich in die Welt am Montag mit einem Artikel unter dem Titel „Dessentliche Anklage gegen den Polizeipräsidenten von Windheim“. Er zeichnete diesen Artikel als Verfasser und als verantwortlicher Redakteur. Da der Redakteur der letztgenannten Zeitung die Verantwortung für den Artikel nicht übernehmen wollte, so lautete das Impressum: Verantwortlich für den Leitartikel Gerhard Hiesch, für den übrigen politischen Teil v. Gerlach. Trop dieser Vorrichtung wurde der letztere angeklagt und zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt, weil die Notiz betr. der Verantwortlichkeit den Thatfachen nicht entpreche; der verantwortliche Redakteur habe in einem feinen Verhältnisse zu dem Blatte zu stehen. Dieses Urteil ist ohne weiteres anfechtbar, denn es liegt hier nicht die Verschlebung eines „Stromannes“ vor, im Gegentheil die Uebernahme der alleinigen Verantwortung seitens des wirklichen Täters. Und das Recht muß dem Redakteur auf jeden Fall zustehen, die Verantwortlichkeit abzulehnen, wenn er etwa auf das Gebot des Verlegers hin oder aus anderen Gründen einen Artikel zwar nicht ablehnen kann, aber doch ihn nicht vertreten zu können glaubt. Der Verfasser des Artikels wurde wegen Verleibigung des Polizeipräsidenten zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Zu 300 M. wurde der Stettiner Volksbote verurteilt wegen Beleidigung preußischer Truppenteile und des Staatssekretärs v. Podbielski. — Die Schleswiger Nachrichten, ein konservatives Blatt, glaubten die Beurteilung eines Bäderfestes wegen Ansprechens besonders derb kritisieren zu können, weil der Richter in Dänemark seinen Sitz hatte. Der Redakteur hatte sich aber verrecknet. Der betr. Richter strengte durch Vermittelung des dänischen Justizministeriums

eine Klage am Wohnorte des Redakteurs an und das deutsche Richterkollegium verurteilte denselben zu einem Monate Gefängnis. Die in Schleswig-Holstein somit geübte Behandlung der Dänen als Reichsfeinde zog hier nicht, Richter sei Richter, hieß es im Urteile, gleichviel ob Däne oder Deutscher. Die *Südtiger Volkszeitung* tabelte den Mangel an einer geeigneten Schutzvorrichtung in einer bestimmten Fabrik. Dies wurde als eine Beunruhigung des Arbeiterpublikums angesehen resp. als grober Unfug und mit 100 M. Geldstrafe belegt.

Der preussische Kultusminister hatte sich mit dem Reichspostamt und dem Reichsjustizamt zur Einleitung von Vorberedungen über eine Reform der deutschen Rechtsprechung in Verbindung gesetzt. Diese Vorberedungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß der gegenwärtig auf dem Gebiete der deutschen Rechtsprechung herrschenden Unsicherheit und Zerfahrenheit ein Ende gemacht werden müsse. Nachdem die maßgebenden Stellen der anderen deutschen Bundesstaaten, insbesondere Bayerns, Württembergs und Sachsens, auch der Schweiz und vielleicht auch Oesterreichs gehört worden sind, soll eine neue Konferenz zur Herstellung einer einheitlichen deutschen Rechtsprechung in Vorschlag gebracht werden.

Eine Verammlung der österreichischen Papierfabrikanten beschloß eine weitere Erhöhung der Papierpreise um durchschnittlich 10 Prozent.

St. eadriestlich verfolgt wird der Kassierer der Bahnhalle des Vereins deutscher Schuhmacher in Offenbach Namens Hoffmann. Derselbe ver schwand unter Hinterlassung von Frau und vier Kindern und nahm 400 M. Kassengelder mit. — Der frühere Krankenassen-Expedient Friedr. Poller in Niederhafflau in Sachsen, auch Vorsitzender des Militärvereins, wurde wegen Unterschlagung von 3000 M. zu einem Jahre zehn Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

In Düsseldorf wurde ein christlicher Straßenbahner-Verein Deutschlands mit dem Sipe in Düsseldorf ins Leben gerufen.

Ein Tischler in Berlin wurde 15 Wochen lang in Haft gehalten wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, das er gar nicht begangen hatte. In der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, auf die auch erkannt wurde.

Eine Zählung der Arbeitslosen in der Textilbranche Arefelds ergab die Zahl 1279. In Forst ergab eine Erhebung, daß in 100 Betrieben von 2635 Webstühlen 433 stillstehen, in 47 Betrieben treten für die Arbeiter unfreiwillige Ferien ein, in 22 Betrieben bis zu zwei Wochen, durch Warten auf Schuh und Kette. In mehreren Betrieben ist auch die Arbeitszeit reduziert. Auch auf den Kruppischen Werken sollen bereits, wie Essener Blätter mitteilen, Arbeiterentlassungen stattgefunden haben. Die Kohlenzechen in Rheinland-Westfalen rechnen ebenfalls mit einer Einschränkung des Betriebes, was sie aber nicht hindert, Massen ausländischer Arbeiter heranzuziehen, was doch keinen andern Zweck haben kann, als den einheimischen den Broterwerb noch höher zu hängen als dies schon ohnehin der Fall ist. Das Gleiche ist auch in Hamburg der Fall, hier noch mit der Nebenabsicht, sich an den Arbeitern zu rächen, weil diese sich nicht willenlos dem Verbanne der Eisenindustriellen beim Werftarbeiter-Kampfe unterordneten. Von 2000 beim Arbeitsnachweise in den letzten Wochen gemeldeten Arbeitern wurden nur 700 eingestellt, wohl aber 600 von auswärts.

In den Streit traten in Aachen die Weber der Firma Fr. v. Büttgen wegen Wohnzuges, in Breslau 50 Tischler einer Bauhüttenfabrik, in Dresden-Lößtau 120 Arbeiter einer Kronleuchterfabrik, in Leipzig ein Teil der Stuccateure und Töpfer wegen mangelnden Schutzes gegen die Witterung auf Bauten.

Eingänge.

Der Graphische Beobachter kommt in Heft 19 noch einmal auf die Festbruderschaften gelegentlich der Gutenbergfeier zu sprechen resp. auf die Einwände, welche mancherseits gegen die neueste Richtung im Accidenzfache gemacht werden und widerlegt diese letzteren. Ferner beginnt das Heft einen interessanten Artikel von R. Kaulbe unter der Rubrik Typographische Metall-Plaudereien, in welchem die Art der Herstellung der Entwürfe seitens des Accidenzsetzers besprochen wird. Schließlich wird ein neues Verfahren zur Herstellung von Klischees nach Photographien mitgeteilt. Danach folgt die reichhaltige Graphische Rundschau. Als Schriftführer-Neubest. ist eine Anzahl Langbignetten von Rudhard-Offenbach vorgestellt. Die beigegebenen zwei Tafeln der Motive für den Accidenzsatz enthalten neben drei kleinen Arbeiten ein ganzseitiges Programm.

Das in 25 Lieferungen erscheinende Werk *Gesundheitschutz in Staat, Gemeinde und Familie*, herausgegeben unter Mitwirkung von Ärzten und Fachgelehrten von Emanuel Burm, Verlag von J. H. W. Dietz Nachf., ist bis zur 10. Lieferung vorgekommen. Die beiden letzten Hefte behandeln die Atmung, Stimme und Sprache, Sehelekt und Muskeln, die Muskelpflege (Gymnastik und Massage). Außerdem enthält Heft 10 eine Doppeltafel, auf welcher die Zimmergymnastik (nach Schreiber) durch 23 Abbildungen veranschaulicht wird. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kolporteurs entgegen. Alle vierzehn Tage erscheint ein Heft.

Im gleichen Verlage erschien ein neues, hochinteressantes Werk unter dem Titel *Das hungerende Russland*, Reiseberichte, Beobachtungen und Untersuchungen von Dr. C. Lehmann und Farbus. Die beiden Verfasser haben im Jahre 1899 eine Forschungsreise durch die von der Hungersnot in den Jahren 1898 und 1899 betroffenen Gegenden gemacht und teilen nun das Ergebnis ihrer Studien mit. Die ungeschminkte, in erzählendem Tone gehaltene Sprechweise dürfte bei jedem Leser, der sich über die wahren Verhältnisse Russlands unterrichten will, Anklang finden und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Zahlreiche Illustrationen begleiten den Text und tragen somit auch in dieser Beziehung der neuzeitlichen Geschmacksrichtung Rechnung. Das Werk ist bereits komplett erschienen (br. 6 M., in engl. Leinwand geb. 7 M.), gleichzeitig ist aber auch eine Lieferungs Ausgabe veranfaßt worden (16 Seite à 40 Pf.).

Die *Neue Zeit* (Stuttgart, Dietz Verlag) trat in ihren 19. Jahrgang ein. Das erste Heft enthält: Chinapolitik und Ahtmarktzoll. Ein Brief Bakunins an Marx. Die Aussichten des Arbeiterkampfes, von R. Kautsky. Die englischen Wahlen, von Jakob Brodke. Ragabonden, von D. Bach. Berliner Theater. Litterarische Rundschau. Feuilleton: Sprache und Königtum, von Dr. M. Freudenberger.

Von der *Leichteit*, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ebenfalls im Dieckhans Verlage erscheinend, liegen die Nrn. 20 und 21 vor. Dieselben behandeln insbesondere die Frauenkonferenz in Mainz und die auf die Frauen bezügl. Verhandlungen des Parteitag. Im übrigen bildet diese Zeitschrift, welche pro Nummer 10 Pf. kostet, durch die Post bezogen vierteljährlich 35 Pf. ohne Bestellgeld, direkt unter Band 85 Pf., eine Revue über alle Vorkommnisse in der Frauenbewegung.

Briefkasten.

Mürnberg: 3,25 M.

Verbandsnachrichten.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Sonnabend den 20. Oktober, abends 9 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokale Aug. Hüttmann, Poststr. 22.

Bezirk Dortmund. Die Adresse des neugewählten Vorsitzenden lautet: Friedr. Dölfer, Dortmund, Arbeiterzeitung. Zum Ortsvorsitzenden wurde ebenfalls Kollege Dölfer gewählt. — Gelder sind wie bisher an Herrn. Bierig, Gustafstraße 8, zu senden.

Bezirk Erfurt. Die Buchdruckerei Fr. Bartholomäus-Erfurt und Sommerdaer Vereinsbank-Sommerda sind für Verbandsmitglieder geschlossen.

Bezirk Frankfurt a. M. Die Seper Gottlieb Meyer aus Frankfurt a. M. und Rudolf Blechner aus Kaffatt sowie der Drucker Georg Eltroth aus Nürnberg werden aufgefordert, sich binnen acht Tagen mit dem Bezirksassessor Verh. Jemel, Sandweg 113, in Verbindung zu setzen.

Bezirk Neustadt a. d. Saale. Der Drucker Hugo Beckenbach aus Mannheim wird aufgefordert, seine Reise zu begleichen und für Einsendung seines Buches zu sorgen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

Hamburg. Die Buchdruckerei von Ludw. Meyer in Lechhausen hat nunmehr den Tarif anerkannt und ist infolgedessen für Verbandsmitglieder wieder geöffnet.

Tanzig. Der Seper Berndt wird hierdurch aufgefordert, umgehend seinen Verpflichtungen der hiesigen Bibliothek gegenüber nachzukommen.

Tüfelford. Die Druckerei von L. Schwann ist für Mitglieder geschlossen. Ueberhaupt wolle man bei Angeboten von hier stets vorher Informationen beim Vorstande einholen.

Mannheim. Die Seper Wilhelm Bähler, Otto Bayer und Karl Enzig, ersterer zuletzt in Schwepingen, letztere beiden in Mannheim in Kondition, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihren Verpflichtungen hierseits nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

Posen. Um Angabe der Adresse des Seper Otto Winkler (Hpt.-Nr. 37269) an W. Klosser, Königsplatz 5, wird gebeten.

Pögned i. Thür. Wegen tariflicher Streitigkeiten sind bei Konditionsangeboten der Druckerei G. G. Vogel hier (Offertenblatt) Ermäßigungen beim Vertrauensmanne A. Tischendorf einzuziehen.

Zur Aufnahme. haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Gamen der Seper Wilh. Dörper, geb. in Offen 1882, ausgel. in Dortmund 1900; war noch nicht Mitglied. — In Hamm der Seper Albert Lemke, geb. in Elbing 1870, ausgel. das. 1888; war schon Mitglied. — Friedrich Döller in Dortmund, Arbeiter-Zeitung.

In Düsseldorf der Seper Albert Pappmann, geb. in Emmerich 1878, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied. — H. Schippers, Oberstraße 8, I.

In Erfurt die Seper L. Wilhelm Schröder, geb. in Erfurt 1881, ausgel. das. 1900; 2. Paul Wempel, geb. in Greußen (Thür.) 1881, ausgel. in Weihensee (Thür.) 1899; 3. Max Dreescius, geb. in Erfurt 1881,

ausgel. das. 1899; 4. Ernst Knott, geb. in Suhl 1878, ausgel. das. 1896; 5. Wilhelm Weigand, geb. in Erfurt 1878, ausgel. das. 1897; waren noch nicht Mitglieder; 6. Franz August Hausmann, geb. in Erfurt 1877, ausgel. das. 1895; war schon Mitglied. — Georg Dampel, Verstraße 16.

In Frankfurt a. M. 1. der Seper Jean Schneider, geb. in Willmar a. d. Lahn 1876, ausgel. in Westlar an der Lahn 1893; 2. der Seper Adam Schneider, geb. in Sterstadt 1870, ausgel. in Frankfurt a. M. 1888; waren schon Mitglieder. — L. Kumberl, Schulstraße 48.

In Glogau 1. der Drucker Karl Benzel, geb. in Grotzen 1889, ausgel. das. 1898; 2. der Schweizerdegen August Conrad, geb. in Bopadel 1880, ausgel. in Vollenhain 1899; waren noch nicht Mitglieder. — H. Hiescher, Langestraße 88, III.

In Habersleben die Seper 1. Peter Tyhsen, geb. in Beile (Dänemark) 1870, ausgel. das. 1888; 2. Chr. Lyffe, geb. in Habersleben 1870, ausgel. das. 1889; 3. Sören Wismar, geb. in Habersleben 1878, ausgel. das. 1896; waren noch nicht Mitglieder. — 3. Chr. Heismann in Hensburg, Angelburgerstraße 44.

In Hannover die Seper 1. Albert Zimmer, geb. in Dassel 1870, ausgel. in Linden 1890; war schon Mitglied; 2. Paul Vorchardt, geb. in Hannover 1877, ausgel. das. 1896; 3. Friedrich Rodenberg, geb. in Hannover 1881, ausgel. in Vingen a. EmS 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Emil Fritsche, Alsterstraße 29.

In Leer (Ostfriesland) der Seper Karl Naef, geb. in Anklam 1874, ausgel. das. 1892; war schon Mitglied. — H. Peterken, Brunnenstraße 21.

In Mannheim in der Schweizdegen Martin Werner, geb. in Lindingen (Württemberg) 1879, ausgel. in Wibe-rach 1896; war schon Mitglied. — Heinrich Jubs, U 6, 29.

In Neuhadt a. d. S. der Seper Alfred Collé, geb. in Milhausen (Elsaß) 1883, ausgel. in Kaiserslautern 1900; war noch nicht Mitglied. — A. Reffemer, Hauptstraße 10.

In Oelde i. W. der Seper Paul Salpeter, geb. in Mustrau (Kr. Ruppin) 1882, ausgel. in Neu-Ruppin 1900; war noch nicht Mitglied. — Max Drees, Münster i. W., Medlenbenderstraße 19a.

In Osnabrück der Seper Karl Riepenhausen, geb. 1875, ausgel. 1893; war schon Mitglied. — Fr. Hartwig in Osnabrück, Heinrichstraße 28.

In Posen die Seper 1. Jaak Berlinski, geb. in Gostyn 1876, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied; 2. Paul Biering, geb. in Gnesen 1875, ausgel. das. 1896; war schon Mitglied. — F. Wagner in Posen O 5, Kronprinzstraße 9.

In Quakenbrück der Buchdruckereibesitzer G. Budenberg, 74 Jahre alt. B. war Begründer des Verbands der Kreisblätter und einer derjenigen Prinzipale, die stets der *Deutsche Arbeiter*: Leben und Leben lassen.

In Saarbrücken der Seper Jakob Purber, geb. in Fischbach (Nabe) 1878, ausgel. in Kirn (Nabe) 1886; war noch nicht Mitglied. — Karl Madenach, Meßstr. 14.

In Töbtau 1. der Drucker Paul Jarke, geb. in Breslau 1881, ausgel. das. 1899; 2. der Seper August Maier, geb. in Bernau 1883, ausgel. in Töbtau 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Schübelin in Lörrach, Schützenstraße 7.

In Reg. die Seper 1. Karl Caspar, geb. in Schlettstadt 1875, ausgel. das.; 2. Franz Naucher, geb. in Laupheim 1876, ausgel. in Chingen a. B. 1893; 3. René Saint-Remy, geb. in Reg. 1879, ausgel. das. 1897; waren schon Mitglieder. — In Saargemünd die Seper 1. Gustav Kersten, geb. in Rügenwalde an der Ostsee 1847, ausgel. in Kößlin 1866; war schon Mitglied; 2. Peter Niederländer, geb. in Auersmacher 1867, ausgel. in Saargemünd 1884; 3. Peter Hermann, geb. in Biesheim 1881, ausgel. in Saargemünd 1898; 4. Chr. Käfner, ausgel. in Saargemünd 1894; waren noch nicht Mitglieder. — H. Gödden in Reg., Gutfstraße 19a.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.
Königsberg i. Pr. Den Herren Kollegen hiermit zur Nachricht, daß der Verkehr und das Vereinslokal nach Koggenstraße 29 bei Albrecht verlegt ist. Die Herren Reiseassistenten der umliegenden Abtheilungen werden ersucht, die reisenden Kollegen darauf aufmerksam zu machen.

U- und Verkäufe von Druckereien vermittelt geeigneter Fachmann bei billiger Provisionsberechnung. Man wende sich an **Fr. Ventendorfer**, Arbeitergen.-Darmstadt. [174]

Höher Nebenverdienst! [158]
Alexorts suche Herren, welche den Betrieb hohen. Neheiten (vorigig. Weichmachartikel) übernehmen. Prosp. grat. u. fr. **Berm. Wolf, Zwidaun (Sa.), Biederstr.**

Korrektor
Älterer, erfahrener Seper, Stenograph, zum baldigen Eintritt gesucht. Off. an die Geschäftsst. der Vopparder Zeitung, Voppar d. A. 6. [170]
Solider, ordnungsg. Accidenzsetzer
findet dauernde, tarifmäßige Kondition bei **Theodor Seyler, Chemnitz i. S.** [191]
Probearbeiten und Zeugnisabschriften erbeten.

Ein tüchtiger

Anzeigen-Metteur

wird zum 29. Oktober gesucht. Verbeirater bedor-
jagt. Reinhold Jubelt, Zeig. [189]

Tüchtige Graveure

werden dauernd verlangt von [185]
B. Cronau Schriftgießerei, Schöneberg-Berlin.

Für unsere galvanoplastische Anstalt suchen wir sofort
einen tüchtigen

Galvanoplastiker

welcher der Abteilung selbständig vorstehen kann. Es
wird nur auf eine tüchtige, energische erste Kraft reflek-
tiert, welche auf der Höhe der Zeit steht. [169]
H. Humrich & Co., Schriftgießerei, Leipzig-Neuditz.

Accidenzseher

im Entwurfe und Sage tüchtig, guter Zeichner, sucht
zum 1. November oder später Kondition. Breslau oder
Berlin bevorzugt. Werte Offerten erbeten unter B. B.,
Breslau, hauptpostlagernd. [192]

Junger, tüchtiger Korrektor

gelernter Seher, auch für redaktionelle und kaufm. Mit-
arbeit hervorragend befähigt, wünscht sich zu verändern;
nur gutbezahlte Stellung. Werte Off. mit Gehaltsangabe
unter Nr. 190 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Metteur!

Korrektor Seher, 30 Jahre alt,
sicher im Korrekturwesen, in
allen Sprachen firm, sucht auf
sofort oder später dauernde Stellung, am liebsten
als Metteur in mittlerer Rederei.

Werte Offerten an F. Becken, Oldenburg i. Gr.,
Mischbrinksweg 26, erbeten. [167]

Inseratenseher und -Metteur

sucht Stellung. Jetzige Stellung seit 7 Jahren inne.
Werte Offerten erbeten an A. Gehlert, Zeig, Neueste
Nachrichten. [184]

Schriftseher

sucht Kondition; derselbe ist in der Lokalberichterstattung
und im Korrekturwesen firm. Sehr gute Zeugnisse.
Werte Offerten unter A. J. 185 an die Geschäftsstelle
d. Bl. erbeten.

Junger, tüchtiger

Schriftseher

im Zeitungs- und Inseratenfache bewandert, sucht
per sofort Stellung. Werte Offerten erbeten unter
P. U. 193 an die Geschäftsstelle d. B.

Zwei junge Wertseher

suchen dauernde Kondition. Werte Offerten unter
A. E. 175 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Maschinenmeister

tüchtig im Bert., Illustrations- und bessern Accidenz-
brude, sucht dauernde Stellung. Werte Offerten erbeten
unter Nr. 610 hauptpostlagernd Karlsruhe. [180]

Verwalter!

Im Obergau soll ein **beholdeter Verwalter** angestellt
werden. Das Gehalt beträgt 1500 Mk. und 100 Mk.
Wohnungszufuhr jährlich. Geeignete Bewerber aus dem
Obergau wollen ihre Bewerbungen bis zum 10. No-
vember e. einreichen an den derzeitigen Bauvorseher
188] Kurt Rathjusz.

Wild (a) West.

Berlin.

Sonntag den 21. Oktober in Gabels Brauerei,
Bergmannstraße:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vor-
standes; 2. Besprechung über das Winterergänzen.
Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand. [187]

Magdeburg. Maschinenmeister- Verein.

Sonntag den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr: Ver-
sammlung im Vereinslokale **Neuhäuter Hof**. Pünkt-
liches und pünktliches Erscheinen erwartet [183]
Der Vorstand.

FRANKFURT a. M.

Montag den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale Zur Hopfenblüte, Heiligkreuzgasse, eine

Mitgliederversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Vortrag des Kollegen A. Bornkessel: Die
Pariser Weltausstellung unter spezieller Berücksichtigung der graphischen Künste; 3. Verschiedenes.
Indem wir alle Mitglieder des Bezirks freundlichst hierzu einladen, bitten wir zugleich um recht rege Be-
teiligung. Der Vorstand. [177]

Freie Vereinigung der Stereotypenre und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Sonntag den 21. Oktober in der Berliner Ressource, Kommandantenstraße 57:

Achtes Stiftungs-Fest

verbunden mit großem Konzert und Theateraufführung.
Auftreten des Berliner **Mit-Trios**, humoristisches Gesangs-Terzett, der Liedersängerin Frä. Ottilie Cherné, der
Kostüm-Soubrette Frä. Anna Hartmann, des Baritonisten Herrn Richard Pope, des Deklamators Herrn
Paul Schulte und des Solos- und Instrumentalkünstlers Kollegen Franz Zillmann.

Anfang des Konzerts 6 Uhr. Nach der Vorstellung Ball. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein [171] Der Vorstand.

Verein der in Schriftgiessereien und verw. Berufen besch. Arbeiter und Arbeiterinnen Leipzigs und Umgegend.

Unser diesjähriger **Herbstausflug** findet Sonntag den 21. Oktober durch die **Parthen-
dörfer nach Taucha** statt. — Treffpunkt: **Neustadt im Gaitshof** 1/8 Uhr, Abmarsch punkt 8 Uhr. Nachzügler
finden Anshluß in **Mockau**, Alter Gaitshof. Der Vorstand. [168]

Kloppholz-Gutenberg, Leipzig.

Sonnabend den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Orpheum (Grüne Schänke):

Sechstes Stiftungsfest

bestehend in

Vokal- und Instrumental-Konzert

(Sängerabteilung des Vereins und Kapelle Erdmann Hartmann) unter Mitwirkung der Herren **Fischer** (Bariton),
Heule (Violine) und **Kaumann** (Solotrompete).

Nach dem Konzerte Ball.

Programme à 20 Pf. (an der Kasse 25 Pf.) sind zu haben beim Kollegen **Wilib. Wittste** (Vereins-
büreau), Dienstags in der Eingestunde (Stadt Hannover) und Sonnabends im Café Gutenberg (Johannisgasse).
176] Der Vorstand.

Maschinensetzer-Klub Leipzig.

Sonntag den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, bei
Cander (Stadt Hannover):

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Besprechung technischer Fragen;
2. Tarifliches. Der Vorstand. [179]

Ortsverein Königsberg i. Pr.

Sonntag den 21. Oktober, mittags 12 Uhr: **Ordent-
liche Monatsversammlung** in der Jubiläumshalle.
Wichtige Tagesordnung, daher das Erscheinen sämt-
licher Mitglieder dringend erforderlich. [178]
Der Vorstand.

Plauen i. V. Sonnabend den 20. Oktober,

abends 9 Uhr: Ver-
sammlung im Eisertshale. Der Vorstand.



!!! Schutzkleidung !!!

Arbeitsmittel für Seher:
Vorrätig in zwei Größen: für schlaute
und für normale Leute.

Qualität I: **Pr.-Wessel**
blauweiß gestreift, 110 cm lang,
2,75 Mt., 120 cm lang, 3 Mt.

Qualität II: **Pr.-Käper**
blauweiß oder braunweiß ge-
streift, 110 cm lang, 3 Mt.,
120 cm lang, 3,25 Mt.

Anzüge f. Maschinenmeister;
(schwarz indigoblan)

Sackets, vorrätig in Oberweiten
von 88 bis 108 cm,
Hosen, vorrätig in Schrittlängen
von 74 bis 84 cm.

Preis pro Anzug:
Pr. H-Tuch 3,75, H-Teinen 4,25,
Extra H-Teinen 4,80, A-Sper
5 Mt., Pilot 5,50 Mt.
Bei größeren Besten bis 20 Proz. Rabatt.
Prospekt fr.

M. Jahn, Leipzig = 9.,
Taubchenweg 16.

Bilz, Das neue Naturheilverfahren, neueste (76.)
Aufl., geb. 12,50 Mk., gegen monatl. Teilzahlungen
von 2 Mk. zu beziehen durch **E. Bellitz**, Berlin NW,
Birkenstrasse 26. [172]

Am 13. d. M. starb unser werter Kollege,
der Seher
Heinrich Neeser
aus Zürich
nach langem schweren Magen- und Nerven-
leiden im 57. Lebensjahre.
Möge ihm die Erde leicht sein. [181]
Buchdrucker-Verein zu Hamburg-Altona.

Am 14. Oktober starb nach langem, schweren
Lungen- und Kehlkopfleidens unser werter
Mitglied
Friedrich Bieligen
aus Schweswitz
im 35. Lebensjahre.
Möge ihm die Erde leicht sein. [182]
Buchdrucker-Verein zu Hamburg-Altona.

Todes-Anzeige.
Am 14. Oktober verschied an einem Herz-
schlage unser lieber Kollege, der Maschinen-
meister
Emil Lehmann
aus Pretzsch im Alter von 36 Jahren 2 Mo-
naten. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Mitgliedschaft Nürnberg. [173]